

Tanzen mit Ansager

Die Mitglieder des Vereins Colonia Swingers tanzen den amerikanischen Squaredance

Longerich (cd). Squaredance wird noch immer vor allem mit dem US-amerikanischen Westen und dem dazu passenden Musikstil Country in Verbindung gebracht. Doch inzwischen ist dieser Tanzstil weltweit verbreitet, so dass er zu einem internationalen Kulturgut geworden ist. Auch in Deutschland gibt es mittlerweile eine lebendige Szene mit etwa 800 Squaredance-Clubs landesweit. Einer der ältesten Clubs im Kölner Raum sind die Colonia Swingers, die sich bereits 1981 gegründet haben. Jeden Mittwochabend treffen sich die Mitglieder im Geschwister-Scholl-Haus (Wirtsgasse 14), um das Tanzbein zu schwingen.

„Es ist kein Paartanz, sondern jeweils vier Paare stellen sich im Quadrat gegenüber auf und tanzen Figuren, die von dem sogenannten Caller angesagt werden“, erklärt Hannelore Reuter aus dem Vorstand des Clubs das Grundprinzip. „Weil eben keine Tanzschritte gelernt werden müssen, sondern Figuren, ist Squaredance auch für Tanzmuffel geeignet, die kein Taktge-



■ Auch die Mode orientiert sich beim Squaredance am Vorbild der USA. Bei den Frauen sind vor allem Petticoats angesagt.

Foto: Dröge

fühl haben.“ Dafür gibt es allerdings ganze 69 Figuren, die die Tänzer beherrschen müssen. „Und da die Reihenfolge, in der der Caller die Figuren ansagt, nicht bekannt ist, muss man gut aufpassen, um nicht aus dem Tritt zu geraten“, so Reuter. Eine zentrale Bedeutung kommt beim Squaredance dem Caller zu, denn jeder bringt dabei seinen persönlichen Stil mit ein. „Es gibt Caller, die setzen auf ein

hohes Tempo, anderen geht es mehr um eine saubere technische Umsetzung“, sagt Thomas Augustin, Präsident der Colonia Swingers. Eine weitere Besonderheit des Squaredance ist der rege Austausch zwischen den verschiedenen Clubs. „Wir haben regelmäßig Tänzer aus anderen Vereinen zu Gast, und wir statten auch gerne anderen Clubs einen Besuch ab“, sagt Augustin. Möglich machen dies die Badges.

Jedes Mitglied besitzt ein Abzeichen, das ihn als Mitglied eines Squaredance-Clubs ausweist und für das es beim Besuch eines anderen Clubs eine Marke erhält, einen Dangle. Das funktioniert sogar international: „Wenn man zum Beispiel im Türkei-Urlaub auf eine Squaredance-Veranstaltung stößt, kann man auch dort einfach mittanzen. Auf die Weise habe ich schon in Washington und in Melbourne Squaredance getanzt“, berichtet die Schatzmeisterin der Colonia Swingers, Heike Schlemmer. Viele Vereine veranstalten außerdem überregionale Großveranstaltungen mit bis zu 1.000 Tänzern, die sogenannten Specials. „Es ist wirklich ein tolles Hobby, denn man betätigt sich nicht nur körperlich und bringt den Kreislauf in Gang, sondern es beansprucht auch geistig“, schwärmt Reuter. „Man muss nämlich schon einige Konzentration aufbringen, um dem Caller folgen zu können.“ Der nächste Einführungskurs soll im August starten. Mehr Infos zum Verein gibt es unter www.colonia-swingers.de